

Nächsten Liebe

Nothilfe Gaza
Ihre Hilfe
kommt an

Sommerfest der
besonderen Art
Symbol des
Miteinanders
dank unserer
Freiwilligen

Klimakrise als Hungertreiber

So hilft die Caritas
bei Hungersnot

P.b.b., Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1170 Wien, Nr. 333, August 2024, (02Z032455W), Symbolbild: E. Sellmeier

Thema

Weil Frauen ums Überleben kämpfen. Wir helfen.

Die Caritas hilft in den
ärmsten Ländern | Seite 4–5

Reportage

Nachhaltiges Landwirtschaften gegen Hunger

Südsudan: Martha kann ihre Familie
ernähren und Geld verdienen | Seite 6–7

Ihre Hilfe

Ein Stück Normalität für Kinder in Not

So wirkt Ihre Spende | Seite 8

Gaza: Hilfe in humanitärer Notlage

Danke für Ihre Hilfe | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern

Ein Besuch im
Flüchtlingscamp | Seite 10

Baby- und
Kinderernährungszentrum | Seite 11

Laufen für Menschen in Not

Das youngCaritas LaufWunder 2024 | Seite 12

Glockenläuten gegen den Hunger | Seite 12

Das Sommerfest im Haus Amadou

Solidarität im Notquartier für geflüchtete
Menschen | Seite 15

Danke! Seite 13+14

Liebe Spender*innen,

„Ich habe Hunger. Immer. Ich weiß nicht, wann ich etwas zu essen bekomme. Oder wie ich meine Kinder ernähren soll. Das schmerzt. Körperlich und seelisch.“ Diese Sorgen plagen täglich 783 Millionen Menschen. So viele leiden chronisch an Hunger. Immer häufiger vernichten klimatisch bedingte Katastrophen wie Dürren oder Fluten lebensnotwendige Ernten. Vor allem die der ärmsten Menschen im globalen Süden. Also von jenen, die am wenigsten zur Entstehung der Klimakrise beitragen. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder. Frauen produzieren dort bis zu 80 Prozent der Nahrungsmittel und sind oft alleine für die Versorgung der Kinder verantwortlich. Sie versorgen andere, bevor sie selbst essen und sind überproportional oft von Hunger betroffen. Wir dürfen unsere Augen vor diesen Ungerechtigkeiten nicht verschließen. Wir dürfen nicht Millionen Menschen ihrer Hungersnot überlassen. Wir müssen handeln, bevor es zu spät ist. Jetzt. Helfen Sie uns bitte, diese zum Himmel schreiende Not zu lindern und eine Zukunft ohne Hunger zu ermöglichen.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement!



Klaus Schwertner
Caritasdirektor

Der Hunger ist groß, das Essen rar. Das ist bittere Realität für Millionen Menschen im Südsudan.



Bis zu sechs Personen schlafen in einer Hütte. Nur wenige Behausungen sind wetterfest.



➔ **Sie möchten Kinder und Jugendliche unterstützen?**

100 Euro finanzieren Schüler*innen die Schulgebühren für ein Jahr.



Ein Besuch im Flüchtlingscamp

Davids Geschichte zeigt, wie Bildung Zukunft positiv verändern kann.

Bei der Südsudanreise der Caritas im Mai besuchten wir ein Flüchtlingscamp. Mitten im Camp trafen wir David. Er ist 22 Jahre alt. Vor elf Jahren ist er mit seinem Onkel aus ihrem Heimatdorf in das Camp gekommen. David kam, wie so viele, während des Bürgerkriegs 2013. Seine Mutter blieb mit seinen Schwestern im Dorf zurück, der Vater ist verstorben. David ist sichtlich berührt während er davon erzählt. Sein Vater prägt ihn nach wie vor und wenn er an ihn denkt, gibt ihm das auch heute noch Stärke und Zuversicht. Dieses Jahr schließt David die Schule ab, danach möchte er Jus studieren. Er will unbedingt Anwalt werden, erzählt er uns mit strahlenden Augen. Er ist voller Energie und Hoffnung.

Sein Alltag: Er geht in die Schule und befindet sich gerade im letzten Schuljahr. Der Unterricht findet jeden Tag von 6.30 – 15.40 Uhr statt. Nach der Schule geht es für David zurück ins Camp. Er wohnt dort in einer kleinen Hütte mit sechs anderen Personen. Die Schule ist sehr teuer: Etwa 100€ im Jahr, der durchschnittliche Jahresverdienst

liegt im Südsudan bei rund 450€. Neben dem Schulunterricht arbeitet David – nach der Schule und in den Ferien – um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. In den Weihnachtsferien hat er zum Beispiel in einem Schlachthaus gearbeitet. David trägt schon seit jungen Jahren viel Verantwortung. Nicht nur, um seine eigenen Schul- und Lebensmittelposten zu finanzieren. Sondern auch, weil er zusätzlich am Wochenende in sein Heimatdorf fährt, um Mutter und Schwestern zu besuchen und mit Lebensmitteln zu unterstützen.

David beeindruckt uns sehr. Seine Energie und sein Willen, es da herauszuschaffen, ist unbändig. „Bildung ist der einzige Weg hier heraus“, sagt er, während wir im Flüchtlingscamp vor seinem Zelt stehen. Deshalb geht er jeden Tag zur Schule, auch wenn es nicht immer leicht ist, wenn der Magen knurrt und die nächste Mahlzeit ungewiss ist. Das habe ihm sein Vater beigebracht: Niemals aufzugeben, wenn man etwas erreichen will. Die Augen glitzern während er das sagt. Wir sind überzeugt: David wird einmal ein sehr guter Anwalt. Wir wünschen es ihm von Herzen. ■

Baby- und Kinderernährungszentrum

Dreimal in der Woche erhalten 300 Kinder nahrhaftes Essen.

Die Frau auf dem Foto ist Gloria, eine allein-erziehende Mutter mit fünf Kindern. Drei von ihnen besuchen das Ernährungszentrum. Ihr Sohn ist unglaublich schüchtern und verlässt die Seite seiner Mutter nicht, sogar das Wiegen ist schwierig, weil er den Rockzipfel seiner Mutter nicht loslässt. Aber es gibt gute Neuigkeiten:

Ihr Sohn hat sich in den letzten Wochen sehr gut erholt und muss nicht mehr ins Ernährungszentrum kommen. Seine Mutter wohnt ganz in der Nähe des Zentrums in einem Lehmhaus. Sie macht die Wäsche ihrer Nachbar*innen und hat damit eine kleine Einnahmequelle. Dadurch schafft sie es fast jeden Tag zumindest eine Mahlzeit für ihre Kinder zu kochen. Ohne das Ernährungszentrum wäre es aber sehr schwierig. ■

➔ **Sie möchten Kinder wie die von Gloria unterstützen?**

Mit 30 Euro können zwei Kinder einen Monat lang mit Mahlzeiten im Baby-Ernährungszentrum versorgt werden.

Eine Ernährungsberaterin wiegt und misst die Kinder regelmäßig ab.



Nahrhafter Brei macht hungrige Kinder satt.

Danke!

Nicole Schlaumann,
Country Managerin
Pfizer Austria, über-
nimmt als Dank von
Kindern in Therapie
eine Collage aus
Zeichnungen.



Klimaoasen sind Orte, an denen alle Menschen willkommen sind und sich abkühlen können.

Abkühlung dank Pfarren

Von Juni bis Ende September öffnet die Caritas nun auch gemeinsam mit 27 teilnehmenden Pfarren in Wien und Niederösterreich schattige Pfarrgärten und Innenhöfe.

Die Pfarren stellen zum fünften Mal ihre schattigen Gärten für all jene zur Verfügung, die Abkühlung suchen. Engagierte Freiwillige versorgen die Gäste mit kalten Getränken und kleinen Snacks. Die Nachfrage nach den Klimaoasen steigt – so wurde das Angebot heuer im Vergleich zum Vorjahr um sechs weitere Klimaoasen aufgestockt, darunter auch die erste Frauen-Klimaoase. Ohne die vielen Freiwilligen und Pfarren wäre dieses Projekt nicht möglich. Vielen Dank fürs Mithelfen!

Danke für 20 Jahre „Pfizer Kids“

Seit 20 Jahren steht Pfizer Austria, wenn psychotherapeutische Unterstützung nötig ist, Kindern und Jugendlichen zur Seite.

„Pfizer Kids – dem Leben wieder Zukunft geben“ ermöglicht jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Begleitung sowie kostenlose Psychotherapie. 336 Kinder und Jugendliche haben psychotherapeutische Hilfe erhalten. Mehr als 17.000 Therapiestunden wurden im

Caritas Familienzentrum durchgeführt. Die Unterstützung kommt Familien mit geringen finanziellen Mitteln zugute. „Alleine hätten wir das nie geschafft“, bedankt sich ein Vater. Seine Tochter hat eine Lehre begonnen und macht jetzt sogar den Führerschein. Dank der langjährigen Kooperation mit Pfizer Austria können wir der nachwachsenden Generation bei seelischen Belastungen zur Seite stehen.



Projektverantwortliche von BILLA, Caritas Wien und WU

Danke BILLA

Die Initiative Lernen macht Schule ist eine Erfolgsgeschichte. Dass dieser Erfolg möglich ist, haben wir unserem Mitbegründungs-Partner BILLA seit 14 Jahren zu verdanken!

Jährlich engagieren sich mehr als 130 WU-Studierende und begleiten rund 250 Kinder und Jugendliche beim Lernen, Musizieren und Sporteln. Die jungen Menschen stammen vorwiegend aus Einrichtungen der Caritas Wien, etwa Mutter-Kind-Häusern, Flüchtlingsunterkünften, verschiedenen Beratungsstellen und Lernzentren. Seit 2010 haben sich rund 1.600 Studierende engagiert und insgesamt über 160.000 Stunden freiwillige Arbeit geleistet. Um Lernen macht Schule zu finanzieren, stellen die

drei Initiatoren - die Wirtschaftsuniversität Wien, die Caritas der Erzdiözese Wien sowie BILLA - unterschiedliche Ressourcen und die Basisfinanzierung (Miete, Lernmaterialien, etc.) bereit. Daneben sind wir aber dringend auf Spenden angewiesen. Mit einem Partnerbeitrag ab 10.000€, kann man Lernen macht Schule unterstützen und Partner werden. Gemeinsam konnten wir im Juni 2024 den 3. Platz beim Wirtschaft Hilft Award in der Kategorie „Langzeitpartnerschaft“ und den 2. Platz beim Fundraising Award 2023 für „Partnerschaft des Jahres“ gewinnen. Danke BILLA für die verlässliche Partnerschaft seit 14 Jahren!

Danke WIENER STÄDTISCHE

Fünf Fahrzeuge der mobilen Notversorgung rollen dank der langjährigen Unterstützung sicher durch die Straßen.

Mit den Streetwork-Fahrzeugen sind die Sozialarbeiter*innen vor allem nachts unterwegs, um obdachlose Menschen über Betreuungsangebote aufzuklären, sie in ein Notquartier zu bringen oder Schlafsäcke und warme Kleidung zu verteilen. Der Canisibus bringt allabendlich warme Mahlzeiten an 13 fixe Stationen für bis zu 400 Gäste. Danke an die WIENER STÄDTISCHE für diese treue Partnerschaft und für das freiwillige Engagement so vieler Mitarbeiter*innen beim Kochen und bei den Ausfahrten!

Ein Dank von Josef, Koordinator Canisibus, an WIENER STÄDTISCHE Mitarbeiter Sebastian Schorn (rechts), stellvertretend für viele engagierte Kolleg*innen.

